Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

206 (4.5.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 206. Karlsruhe, Freitag, 4. Mai 1900. **Mittagsblatt**

Politik der kleinen Mittel.

≈ **Wien**, 2. Mai.

Das Obstruktionsgeschrei der Jungtschechen und die heroische Pose der Offiziösen können nur politische Kinder darüber täuschen, daß Herr v. Koerber es nicht unterlassen hat, zwischen sich und den Tschechen eine Brücke zu schlagen. Für den 5. Mai sind die Männer der fürchterlichen Drohungen zu „unverbindlichen" Verhandlungen zu Herrn v. Koerber geladen; sie haben die ihnen vom Minister Dr. Rezek inoffiziell überbrachte Einladung nicht abgelehnt und wissen bereits jetzt, daß der Ministerpräsident in der Lage ist, sie über den Inhalt seines Sprachengesetzentwurfes zu beruhigen. Nichtsdestoweniger fahren sie, wenigstens so lange der Landtag dauert und sie unter dem Druck der Radikalen stehen, in ihrem Furioso fort, und Herr v. Koerber geberdet sich, als ob er in der That der Mann wäre, der entschlossen ist, auch den Besitzstand der Deutschen und die Autorität des Staates gegenüber dem vereinten Ansturm der Tschechen und Feudalen zu verteidigen. In Wahrheit sind die Tschechen, will man von Badeni und Thun absehen, mit keinem österreichischen Ministerpräsidenten so gut gestanden, wie mit Herrn v. Koerber. Dieser Staatsmann, dem es noch in diesem Sommer vergönnt sein wird, sich ins Privatleben zurückzuziehen, kalkuliert damit, daß die Deutschen, wenn auch durch die Bestimmungen seiner Sprachenvorlage vor den Kopf gestoßen, der Verhandlung des Investitionsgesetzes wegen dessen außerordentlicher Bedeutung für die deutschen Alpenländer keine Obstruktion werden entgegensetzen können. Die Obstruktion der Tschechen gegen diese wichtige wirtschaftliche Vorlage will die Regierung durch Zugeständnisse in der Sprachenfrage beseitigen. Da sie jedoch aus ihrer formalen „Unparteilichkeit" nicht heraustreten darf und sich davor scheuen muß, die Deutschen zur Wiederaufnahme eines Kampfes um Sein und Nichtsein zu reizen, so will sie unter Erfüllung der Hauptwünsche der Tschechen im übrigen beide Volksstämme Böhmens sprachlich unbefriedigt lassen und sich den Tschechen gegenüber mit den von ihr gewonnenen Polen, Klerikalen und Slovenen, den Deutschen gegenüber mit dem Hinweise auf die Unaufschiebbarkeit der zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest einfach durchfretten. Bei der katholischen Volkspartei und im Polenklub hat sie gründlich vorgearbeitet, wie Kundgebungen Dr. Ebenhochs im „Linzer Volksblatt" und Jaworskis in der polnischen Abgeordnetenkonferenz beweisen. Minister Dr. Pientak war nicht vergeblich in Lemberg. Die Regierung hat damit mehr erzielt, als nötig war: den Tschechen klar zu machen, daß eine Wiederaufnahme der Obstruktion ihrerseits das Tischtuch zwischen ihnen und den Parteien der Rechten zerschneiden müßte. Die Reichsratstschechen denken jedoch so wenig daran, ihre Drohungen auszuführen und sich zu isolieren, wie es Herrn v. Koerbers Absicht war, einen Sprachengesetzentwurf vorzulegen, der so billig gedacht ist, wie der von den „Narodni Listy" komponierte. Ihre „Präventivpolitik" hat richtig Früchte getragen, und sie können mit dem, was ihnen dieser Entwurf am 5. d. M. bieten wird, recht zufrieden sein.

Angesichts der bangen Zweifel, die der Ministerpräsident darüber haben muß, wie die Deutschen sein Opus verurteilen werden, das sich durch die Gautsch-Koerber'sche Sprachenverordnung für Böhmen hauptsächlich nur dadurch unterscheidet, daß es Gesetzesgestalt hat und die Stremayr'sche Sprachenverordnung v. J. 1880 teilweise aufhebt, erscheint das Vorhaben der Regierung, sich gleich in der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses mit dem Sprachengesetze einzustellen, als ein geradezu heroischer Akt, der sich mit der Individualität des Herrn v. Koeber nicht wohl verträgt. Der beste Fall der Entwicklung der Dinge nach der Parlamentseröffnung ist der, daß sich Regierung und Parteien während der fast gleichzeitigen Delegationstagung mit Verhandlungen gegenseitig hinziehen, daß der Sprachenausschuß arbeitet und daß die Investitionsvorlage bis Ende Juni votiert wird. Von einer Bewilligung der Quote, des Budgets oder anderer Staatsnotwendigkeiten wird kaum die Rede sein. In diesem Punkte teilt Herr v. Koerber wohl das Schicksal aller seiner Vorgänger seit 1897. Die Krone wird bereits am 30. Juni d. J. die Quote neuerlich selbst bestimmen müssen; die anderen „Staatsnotwendigkeiten" werden im Wege des § 14 durch einen anderen Kabinettschef als Herr v. Koerber zur pseudogesetzlichen „Erledigung" kommen müssen. Die große Vertrauenskundgebung der ungarischen Regierungspartei für Herrn v. Szell richtet sich nicht blos gegen die klerikale Propaganda und die konfessionelle Hetze, von welcher einige liberale Klubredner sprachen, sie beweist auch, daß Ungarn politisch und vor allem wirtschaftlich gegenüber neuen Unabsehbarkeiten in Oesterreich gerüstet sein will. Der Ausgleich mit Oesterreich hat die Sanktion des Wiener Reichsrates noch nicht erhalten, und niemand weiß, ob nicht in Zukunft in einer der beiden Reichshälften die Legalität des „aufgrund" des § 14 promulgierten Ausgleiches aufgrund eben dieses § 14, seines klaren Wortlautes und seines Sinnes angefochten werden wird.

Mit der Eröffnung des Reichsrates eröffnet sich somit der trostlose Ausblick auf eine Krisis, die zu lösen wohl nur ein Staatsmann vom Gange Bismarcks imstande wäre. Es ist eine Krisis, die eine Kette weiterer politischer, parlamentarischer, staatsrechtlicher und hoffentlich nicht auch wirtschaftlicher Krisen einleiten. Aus Oesterreich, das in seiner Armee und seinem deutschen Elemente eine Fülle wirklicher Kraft besitzt, haben seine Staaatsmänner ein bloßes Problem gemacht, eine ungünstig diagnostizierte pathologische Erscheinung unter den westlichen Staaten.

Deutsches Reich.

* **Die Kniebeugung in Sachsen.** Zu den Mitteilungen des „Leipz. Tgbl." über die Dienstleistung und Kniebeuge evangelischer Soldaten und Offiziere in der katholischen Hofkirche theilt der evangelisch-lutherische Divisions-Pfarrer in Dresden mit, daß sofort nach der ersten Kenntnis von den bezeichneten Vorgängen, welche sich innerhalb der katholischen Hofkirche abspielten, vonseiten der zuständigen Militärgeistlichen im vorigen Jahre Protest erhoben und auf die Befreiung evang.-lutherischer Gemeindeglieder von der Kniebeugung und jeder dienstlichen Teilnahme am römisch-katholischen Meßkultus gemäß den Bekenntnisschriften angetragen worden ist. „Sollten sich neuerliche Uebelstände geltend gemacht haben, so stehen diese nicht nur zu bereits bestehenden Bestimmungen in Widerspruch, sondern es sind auch hiergegen umgehend bei den militärischen, wie bei den kirchlichen Behörden die erforderlichen Schritte wie bereits früher gethan worden."

* **Das Kompromiß zum Fleischbeschangesetz** wurde veröffentlicht. Danach soll § 14a folgende Fassung erhalten:

Die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerkleinertem Fleisch in das Zollinland ist verboten.

Im übrigen gelten für die Einfuhr von Fleisch in das Zollinland bis zum 31. Dezember 1903 folgende Bedingungen:

1. Frisches Fleisch darf in das Zollinland nur in ganzen Tierkörpern, die bei Rindvieh ausschließlich der Kälber und bei Schweinen in Hälften zerlegt sein können, eingeführt werden. Mit den Tierkörpern müssen Brust- und Bauchfell, Lunge, Herz, Nieren, bei Kühen auch das Euter in natürlichem Zusammenhang verbunden sein; der Bundesrat ist ermächtigt, diese Vorschrift auf weitere Organe auszudehnen.

2. Zubereitetes Fleisch darf nur eingeführt werden, wenn nach der Art seiner Gewinnung und Zubereitung Gefahren für die menschliche Gesundheit erfahrungsgemäß ausgeschlossen sind, oder die Unschädlichkeit für die menschliche Gesundheit in zuverlässiger Weise bei der Einfuhr sich feststellen läßt. Diese Feststellung gilt als unausführbar insbesondere bei Sendungen von Pökelfleisch, sofern das Gewicht einiger Stücke weniger als 4 kg beträgt; auf Schinken, Speck und Därme findet diese Vorschrift keine Anwendung.

Fleisch, welches zwar einer Behandlung zum Zwecke seiner Haltbarmachung unterzogen worden ist, aber die Eigenschaft frischen Fleisches im wesentlichen behalten hat, oder durch entsprechende Behandlung wiedergewinnen kann, ist als zubereitetes Fleisch nicht anzusehen; Fleisch solcher Art unterliegt den Bestimmungen in Ziffer 1.

Für die Zeit nach dem 31. Dezember 1903 sind die Bedingungen für die Einfuhr von Fleisch gesetzlich von neuem zu regeln. Sollte eine Neuregelung bis zu dem bezeichneten Zeitpunkte nicht zustande kommen, so bleiben die in Abs. 2 festgesetzten Einfuhrbedingungen bis auf weiteres maßgebend.

Frankreich.

* **Protestantenhetze.** Die „Allgemeine Evangelisch-Lutherische Kirchenzeitung" teilt aus dem in Nimes in Südfrankreich erscheinenden Blatte „Clairon du Midi" einen Aufruf an die dortigen Katholiken mit, den wir auch unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Die frommen Hetzer von Nimes lassen sich also vernehmen:

Die Protestanten sind überall, an allen Ecken zeigen sie ihre häßliche Fratze. Drauf los! Los auf die gemeinen Söhne Luthers. Zeigen wir, katholische und königstreue Bürger von Nimes, daß unsere von jeher gläubige Stadt, ihren alten Prinzipien treu, die katholische und royalistische bleibt, dem Papst und dem König ergeben. Erwachet alle, Ihr Katholiken, auch die Ihr bis jetzt geschlafen habt, und kämpfet mit uns, um endgiltig die Protestanten aus allen unseren Verwaltungen zu vertreiben, diese feigen, feltiererischen Protestanten, denen jeder ins Angesicht spucken muß! Hinaus mit dieser hungrigen Gesellschaft von Plünderern! Ihr ehrlichen Leute, aufrichtig königstreu, laßt uns unsere herrliche Religion und unsere Redlichkeit dem hugenottischen Lug und Trug gegenüber hochhalten! Der Protestantismus verdirbt und vergiftet alles, zertreten wir ihn wie Ungeziefer. Mit Schmutz werde er beworfen und erdrosselt! Wir wollen leben, wir Katholischen, ohne diese Judasse, ohne diesen Auswurf der Menschheit; sie sind schwatzige Juden und Mädchenschänder. Krieg diesen Freimaurern, diesen Heuchlern, diesen Gottesleugnern! Vorwärts, ihr Pioniere Roms, auf zum Sturm gegen die verräterische reformierte Religion.

Selbst in Wahlaufrufen, wie es allem Anschein nach dieses Schriftstück ist, sollte etwas mehr auf Anstand gehalten werden.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 3. Mai.

69. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

(Schluß.)

Minister v. **Brauer** dankt zunächst der Kommission und dem Berichterstatter für den eingehenden und sachlichen Bericht und betont die Vorteile des neuen Aufstellungsformulars für das Budget, das vor allem eine wünschenswerte Vergleichung mit den Ergebnissen anderer Staaten zuläßt, in Zukunft aber auch dem Brichterstatter weniger Schwierigkeiten bieten wird, weil er sich an das vorliegende Schema halten kann. Die von den Abgg. Dr. Weygoldt und Wittum, dem ich für seine Anerkennung sehr dankbar bin, vorgebrachten Wünsche nach besserer Beleuchtung der Wagen sind sehr berechtigt. Die teilweise noch vorhandene Oelbeleuchtung ist wirklich noch ein sehr dunkler Punkt in unserem Eisenbahnwesen; ich hoffe, daß die noch existierenden Schwierigkeiten bald behoben sind und eine vollständig gleichartige Beleuchtung (Mischgasbeleuchtung) anstelle der Oelgasbeleuchtung treten kann. Die Versuche mit elektrischem Licht haben beim rollenden Material noch keine befriegenden Resultate ergeben. Die pessimistische Auffassung des Herrn Abg. Heimburger von den Tarifverhandlungen zwischen den Staaten ist nicht berechtigt, die Hoffnung auf Vereinbarung ist nicht fallen zu lassen und man darf nicht übersehen, daß eine Tarifeinheit mit gleicher Grundlage von großem Vorteil ist. Wir dürfen diese Verhandlungen nicht durch eigenes Vorgehen erschweren, sondern müssen den Gang derselben abwarten. Wenn man die Kilometerhefte nicht mehr auf den Namen ausstellt, so wird mit denselben ein schwunghafter Privathandel getrieben werden. Die dem Minister v. Crailsheim in den Mund gelegte Aeußerung ist, was meine Person anlangt, durchaus unrichtig; ich habe sie aber auch in den stenographischen Aufnahmen des bayerischen Landtags nicht gefunden und glaube nicht, daß sich der Minister so geäußert hat. Jedenfalls beruht die Notiz auf einem Irrtum. (Bravo!)

Abg. **Gießler** (Centr.) spricht auch der Eisenbahnverwaltung, der Generaldirektion wie dem gesamten Personal seine Anerkennung aus. Unsere Rente sei zwar eine respektable, doch dürfe man sich nicht verhehlen, daß dieselbe zurückgehen werde, da die nächsten Jahre weitere hohe Bauanforderungen bringen. Die Tarifeinheit sei anzustreben, doch dürfe die Selbständigkeit der badischen Bahnen nicht aufgegeben werden, auch sei die Tarifeinheit nicht auf Kosten der bisherigen billigen Tarifsätze in Baden einzuführen. Der Redner befürwortet eine größere Fühlung der oberen Beamten mit dem unteren Personal damit dasselbe seine Wünsche direkt vorbringen könne.

Abg. **Armbruster** (Centr.) kann bestätigen, daß die badischen Eisenbahnverhältnisse zu den besten gehören; man verdanke dies der Initiative des jetzigen Eisenbahnministers. Die Leistungsfähigkeit in außerordentlichen Fällen sei wiederholt erwiesen worden; er erinnere an die letzten Kaisermanöver. Das Kilometerheft habe sich sehr bewährt, ähnlich den Schweizerischen Generalabonnements, die außerordentlich beliebt seien. Erfreulich sei, daß die Regierung der Wohnungsfrage der Eisenbahnbediensteten nicht aus dem Auge lasse. Der Redner wünscht Kennzeichnung der Postzüge.

Abg. **Muser** (Dem.) will dem Minister und dem Verwaltungsdirektor ebenfalls die geziemende Anerkennung aussprechen. Der badische Staat sollte auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens zwar mit Vorsicht, aber stetig vorgehen und es darf darauf hingewiesen werden, daß andere Staaten mit der Herabsetzung der Tarife gute Erfolge erzielten. Ein privatwirtschaftlicher Kalkulationsstandpunkt sollte nicht eingenommen werden und die Verkehrvergünstigungen (Kilometerhefte 2c.) müßten vor allem auch den wirtschaftlich Schwächeren zugänglich gemacht werden. Gegenstände von großem volkswirtschaftlichem Wert müssen niedriger tarifiert werden, als solche mit großem Handelswert. Die Verkehrsmittel müssen auch dazu dienen, die Verhältnisse des Arbeitsmarktes auszugleichen, durch Erleichterung der Reisekosten. Durch vernünftige Tarifwirtschaft kann die ganze Zollpolitik parallelisiert werden; der Landwirtschaft muß man in dieser Beziehung noch mehr als bisher entgegenkommen und hierzu rechne ich auch den weiteren Ausbau unseres Eisenbahnnetzes. In England hat ein Versuch, die landwirtschaftlichen Produzenten mit den städtischen Konsumenten in direkte Verbindung zu setzen, sehr guten Erfolg gehabt. Der Redner wünscht mehr fachmännische Ausbildung der höheren Eisenbahnbeamten und vor allem eine volkswirtschaftliche Ausbildung in besonderen Fachkursen; man könnte vielleicht hierin mit andern Verwaltungen gemeinsame Sache machen. Die Verwaltungs- und Schalterkassen werden im allgemeinen zu jungen Beamten übertragen; ältere Beamten wären besser imstande, dem Publikum bei An-

---

Verschlossene Pforten.

Roman von B. Riedel-Ahrens.

30 (Nachdruck verboten.)

Stella reichte ihm die Hand.

„Sie sind einsichtsvoll, Frithjof, und verständig. Mit Ihnen als Verteidiger meiner Sache werden wir schon siegen, ich habe den besten Mut."

Sie wurden von Hedwig und Ilona unterbrochen, die sich hinsetzte und in heimlicher Opposition gegen Stellas Gesang einen rauschenden Walzer von Strauß mittelmäßig herunterklapperte, sodaß Frithjof entsetzt seiner Braut den Arm bot und mit ihr in den Garten trat.

„Du siehst blaß aus, Hedwig; ist Dir nicht wohl?"

„Oh doch; mir sind nur, während Stella sang, so wunderliche Gedanken gekommen, Frithjof."

„Erzähle mir davon."

„Du würdest mich für einfältig halten," meinte sie errötend.

„Das glaube ich schwerlich," warf er lächelnd ein; „hast Du denn kein Vertrauen zu mir?"

„Oh — zweifellos — aber ich wage wirklich nicht, davon zu sprechen, Frithjof, es war zu thöricht," stieß sie mit zitternder Stimme hervor.

„Nun, quälen will ich Dich nicht, obgleich mir halbe Andeutungen verhaßt sind," äußerte er mit einem Anflug von Ungeduld, „wir kommen schon darauf zurück, Du Kleinmütige!"

Er mußte sich zur Aufmerksamkeit zwingen, da es unmöglich war, seine Gedanken von Stellas Vorhaben loszureißen. Mochte es auch bei ihrem Talente ein gerechtfertigtes sein, so erschien es ihm jetzt nach reiflicher Ueberlegung doch in bedeutend ungünstigerem Lichte. Er sah die Schattenseiten und Gefahren, denen sie auf der glänzenden Laufbahn ausgesetzt sein würde, das Aufsehen, das ihre berückende Schönheit und vornehme Herkunft erregen würde, und unwillkürlich wünschte er, daß Frau v. Korsör ihre Einwilligung zu dem Plane versage.

Bald danach hatten die Herren und Ilona Eckartsholm verlassen; Hedwig befand sich allein im Wohnzimmer, wo sie die umherliegenden Sachen ordnete und dabei in leisem Tone ihr Lieblingslied summte:

„Drum brause, wilder brennend kalter Wind,
Und wirble auf den immer tiefern Schnee,
Und hüll' in ihn mich armes, armes Kind,
Daß ich die Sonne nicht mehr wiederseh'!"

Da legte sich ein Arm sanft um ihre Schulter und Frau v. Korsör zog ihre Tochter an sich. „Warum dieses traurige Lied, Hedwig?"

Das junge Mädchen seufzte tief, ihre Stirn auf die Schulter der Mutter gelehnt. Dann sah sie mit lieblichem Lächeln aus den feuchtverschleierten Augen zu ihr auf.

„Ich weiß nicht, wie es zugeht, aber das Lied will mir nicht aus dem Sinn. Nicht wahr, Mama, es ist noch nicht zu spät für mich zum Lernen, vor allem Musik?"

Adelheid v. Korsör erschrak. War es ihrem einfacheren Kinde bereits schmerzlich zum Bewußtsein gekommen, daß sie neben der glänzenden Stella durch ihre Unbedeutendheit abfiel? „Allerdings kannst Du noch sehr viel lernen — aber in der Musik das Versäumte nachholen zu wollen, würde ich Dir nicht raten, liebe Hedwig. Du wünschest es, um Frithjof zu erfreuen? Du muß jedoch bedenken, daß dieses Studium Jahre in Anspruch nimmt, und die schülerhaften Versuche sein musikalisch geübtes Ohr nur verletzen würden."

„Du hast recht, Mama. Aber diese Gewißheit ist recht bitter."

„Nun, Du kannst auch, ohne musikalisch zu sein, Frithjof ein angenehmes Leben bereiten, liebe Hedwig; denn was den Mann dauernd mit seiner Frau verbindet, sind nicht ihre Talente, sondern vielmehr ihr innerstes liebevolles Sein. Du darfst nicht nur Weib und Geliebte sein wollen, sondern mußt bestrebt sein, in allen Lebenslagen seine Stütze zu werden, sein getreuer Kamerad, der das eigene Ich in den Hintergrund stellt, natürlich in verständigem Maße."

Nachdenklich hatte Hedwig ihrer Mutter zugehört.

„Ich sehe das ein, meine Mama, ach nur zu wohl, fürchte aber, es ist mir nicht gegeben, danach zu handeln; das Bewußtsein der Ueberlegenheit Frithjofs beherrscht mich zu stark, um es zu wagen, mich gegen ihn aufzulehnen. Und doch — wer weiß — ich kenne mich selbst so wenig! Habe Geduld, Mama — und bitte gelegentlich auch ihn, Frithjof, Geduld mit mir zu haben."

Adelheid v. Korsör konnte nicht anders, als ihr demütiges Kind liebevoll ans Herz schließen.

Am folgenden Tage befanden Frau Professor und Ilona sich schon seit dem frühen Morgen in Frithjofs Wohnung in Wittmund, um die letzte Hand an die neue Einrichtung zu legen, und Elisabeth wollte diese Gelegenheit benutzen, Frau v. Korsör zu besuchen. Gegen Nachmittag schlug sie mit Pia den schattigeren Waldweg ein, der um diese Zeit von Holzfällern oder Reisig suchenden Kindern belebt zu sein pflegte.

Es war ein schwüler Tag — der Wald lag ungewöhnlich still, kein Zweig bewegte sich. Der Gesang der Vögel war verstummt, ringsum niemand sichtbar, und Elisabeth bereute es, den einsamen Weg um seines Schattens willen gewählt zu haben. Es war, als ob die auslaufenden Stämme auf sie einrückten, und als ein Brombeergesträuch ihr Kleid festhielt, schrak sie zusammen; in den verlorenen Tiefen schien allerlei Gespenstisches zu lauern.

Endlich war der Saum des Gehölzes erreicht, vor ihr schlängelte sich der gelbe Weg zwischen dem bräunlichrot gewellten Boden bis zu den Kastanien von Eckartsholm. Tief im Osten stand eine dunkle Wolkenwand, die schwer herüberhauchte. —

Der Eindruck Elisabeths auf Frau v. Korsör war heute

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fragen Auskunft zu geben. Wünschenswert wären besondere Aufenthaltsräume für dienstfreie Beamte. Die Dienstzeit ist bei einer Reihe von Beamten noch immer eine zu große. An die oberen Beamten, besonders die Betriebsdirektoren, werden auch zu große Anforderungen in dieser Hinsicht gestellt. Die Expeditionsbeamten in Offenburg haben nur alle sechs Wochen einen freien Tag; man sollte hierin das Beispiel der Schweiz nachahmen. Bezüglich unserer Bahnhofsverhältnisse möchte ich nur bemerken, daß sich die Verkehrsverhältnisse in Offenburg sehr entwickeln. Der Redner mahnt im Anschluß an einen Fall auf der Straßenbahnlinie nach Ottenheim, bei Konzessionierung von Straßenbahnlinien die Vorsichtsmaßregeln aufs bestimmteste zu wahren. Schließlich bittet der Redner um Erhaltung der Wilhelmstraße in Offenburg und wünscht Verminderung der Rauchbeläftigung dortselbst.

Generaldirektor **Eisenlohr**: Was auf dem Gebiete der Personentarife geschehen kann, ist bereits seitens des Herrn Ministers geschehen. Bezüglich der Gütertarife ist eine fortwährende Verbesserung im Gange, nach den Intensionen der Reichstarifkommission, welche die Güter nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten beurteilt; die Wiedereinführung der Güterklassen ist nicht empfehlenswert. Man hat die Einführung des Wagenraumtarifs als großen Fortschritt betrachtet; es sind zwei Klassen gebildet worden, von 200 Ztr. und 100 Ztr., erstere billiger. Weiter hat man Spezial- und Ausnahmetarife. Auch bei uns bestehen ähnliche Einrichtungen, wie die vom Abg. Muser erwähnte englische; ich verweise namentlich auf den Milchtransport. Sodann haben wir den wachsenden Expreßgutverkehr. Eine weitere Einrichtung (Abonnement) begünstigt den Gemüse- und Obsttransport; sie wird aber wenig benützt, weil die Märkte noch zu wenig geregelt sind; auch sind die Produzenten und Händler noch nicht genügend aufgeklärt. Die Eisenbahnverwaltung hat das Institut der Bureaugehilfen geschaffen, wodurch es möglich wird, die Bedienung der Billetschalter älteren Beamten zu übertragen. Das Anwachsen des Verkehrs hat bisher die Einführung der Aufenthaltsräume für die Beamten erschwert. Unvorhergesehene Fälle bedingen oft größere Inanspruchnahme der Beamten; im allgemeinen soll über die Bestimmungen nicht hinausgegangen werden, auch wird der Nachtdienst stets als ein anstrengenderer gewürdigt. Ueber den Bahnhof in Offenburg wird anläßlich der Beratung des Baubudgets Auskunft erteilt werden. Die Rauchbeläftigung suchen wir stets möglichst zu vermindern. Die Züge mit Postbeförderung können nicht gut im Fahrplan verzeichnet werden, wie der Abg. Armbruster wünschte, weil sie zu häufig wechseln, doch können sie durch Anschlag in Bahnhöfen bekannt gemacht werden.

Präsident **Gönner** schlägt vor, die Sitzung abzubrechen, weil nachmittags eine Besichtigung in Pforzheim (Heil- und Pflegeanstalt, Bahnhof 2c.) seitens der Budgetkommission und anderer Abgeordneten stattfindet und teilt eine Einladung zur Besichtigung der Lehrlingsausstellung in Bruchsal mit.

Schluß der Sitzung gegen 1/2 1 Uhr.

Nächste Sitzung: Freitag vormittag 9 Uhr; Fortsetzung der Tagesordnung.

Baden und Nachbarländer.

bn. **Bruchsal**, 3. Mai. Das Preisrichterkollegium für die hiesige Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten trat gestern bereits zusammen zur Vornahme der Prämiierung. Für jedes Fach sind besondere Gewerbetreibende als Preisrichter bestimmt. Zur Ausstellung gelangen etwa 5000 Arbeiten. Herr Geh. Oberreg.-Rat Braun nahm an den Prämiierungsarbeiten teil.

bn. **Heidelberg**, 3. Mai. Der im ersten Dienstjahr stehende Grenadier Stegmüller von Nußloch von der 7. Kompagnie des hier garnisonierenden 2. Bataillons des Mannheimer Grenadier-Regiments hat sich vor einigen Tagen von seinem Truppenteil entfernt. Sein Waffenrock und Seitengewehr wurde in Nußloch auf einem Baume aufgefunden.

W. **Von der Bergstraße**, 3. Mai. Die Kirschenblüte ist bei warmem herrlichem Wetter rasch und gut vonstatten gegangen. Die zwei kalten Nächte der verflossenen Woche, in denen das Thermometer 3 Gr. unter den Gefrierpunkt zu stehen kam, hat derselben nichts gethan. Die Blüten hängen so dicht beisammen, daß, wenn auch nur die Hälfte der Früchte hängen bliebe, auf eine volle Kirschenernte zu hoffen wäre. Das ist wirklich den Landwirten nach so vielen geringen Jahren zu gönnen, wieder einmal eine namhafte Einnahme zu erhalten, worauf sie sich jetzt schon freuen. Alle Gefahr ist freilich noch nicht vorüber und so lange die gefürchteten Eismänner am 12., 13. und 14. Mai nicht vorüber sind, so sind sie immer noch gefährlichen Nächten ausgesetzt. Wollen wir hoffen, daß die Gefahr vorüber sei. Ebenfalls herrlich und schön blühen die Aepfel-, Birnen- und Zwetschgenbäume und versprechen einen reichlichen Ertrag. Auch ein guter Tropfen Astheimer wäre dieses Jahr sehr angenehm. Ueber die Weinberge läßt sich bis jetzt noch nicht sonderlich viel sagen, da sie erst zu treiben beginnen; teilweise sind sie hart erfroren und das Holz ist schwarz, teilweise stehen sie gut.

✓ **Mannheim-Käferthal**, 3. Mai. Der Mannheimer Lehrerschaft war es vergönnt, am Montag in den Sälen des „Pflug" das 50jährige Jubiläum eines im Dienst ergrauten Lehrers, des Herrn Oberlehrers L. Jost, zu feiern. An Abend trafen viele Mannheimer Kollegen, sowie solche aus der Umgegend hier ein, um mit dem Jubilar das seltene Fest durch ein fröhliches Bankett zu feiern. Aber auch die Stadt Mannheim, die bis jetzt ja immer dem Lehrerstande großes Interesse entgegengebracht hat, wollte die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um auch ihrerseits dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen und ihm für die geleisteten Dienste zu danken, und als ihr Vertreter war Herr Bürgermeister v. Hollander erschienen; außerdem waren noch Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger, sowie einige Stadträte anwesend. Nachdem die Mitglieder des Lehrergesangvereins Mannheim das Fest durch das Lied: „O Schutzgeist alles Schönen" eingeleitet hatten, eröffnete der Konferenzvorsitzende, Herr Hauptlehrer Ihrig, das Bankett. Herr Hauptlehrer Stürer ergriff sodann das Wort, um in humorvoller Rede einen kurzen Rückblick auf das Leben und die Wirksamkeit des Jubilars zu geben, dem auch sein Hoch galt. Hierauf toastete Herr Bürgermeister v. Hollander auf die Gattin des Jubilars und überreichte unter Worten der Danksagung dem Jubilar ein ansehnliches Geschenk. Aber auch die Vorstadt Käferthal wollte nicht hinter ihrer Mutterstadt zurückstehen und ließ durch Herrn Pfarrer Mössinger eine schöne Schwarzwälder Uhr überreichen, indem er in sinniger Weise das Leben des Menschen mit einer Uhr verglich. Nachdem noch Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger auf die Familie des Jubilars ein Hoch ausgebracht hatte und die Herren Pfarrer Aigeldinger und Apotheker Hölzlin die gesellschaftliche Seite berührt hatten, erhob sich der so Geehrte, und dankte mit tiefempfundenen Worten für die ihm in so reichem Maße zuteil gewordene Ehrung. Eine heitere, fröhliche Stimmung hatte überall platzgegriffen; schöne Weisen der hiesigen Kapelle, des Kirchenchors und Lehrergesangvereins wechselten mit heiteren und lustigen Kommersliedern und erst nach vorgerückter Stunde trennte man sich mit dem Wunsche, daß dem Jubilar noch ein schöner heiterer Lebensabend beschieden sein möge. Das Fest kann als ein schönes, würdig verlaufenes bezeichnet werden und gereicht nicht nur der ganzen Lehrerschaft, sondern auch den Veranstaltern, sowie der Vorstadt Käferthal zur größten Ehre.

* **Philippsburg**, 3. Mai. Der Ratschreiber Siegel aus Neudorf, welcher im November v. J. seinen Dienst und seine Familie plötzlich verließ und sich seither an unbekannten Orten aufhielt, kehrte vor drei Tagen in seine Heimat zurück und wurde vom hiesigen Amtsgericht aufgrund vorgefundener, wie man sagt, geringfügiger Dienstunregelmäßigkeiten verhaftet.

△ **Pforzheim**, 3. Mai. Ein großer Teil der Herren Mitglieder der Zweiten Kammer, darunter der Präsident und die beiden Vizepräsidenten und fast alle Mitglieder der Budgetkommission, begaben sich heute nachmittag hierher, um das Gelände für die Bahnhoferweiterung und für die projektierte Irrenanstalt in Augenschein zu nehmen. Später wurde zu Wagen ein großer Teil der Stadt durchfahren, das Rathaus, die neue Stadtkirche und der neue Saalbau besichtigt. Abends 7 Uhr reisten die Abgeordneten wieder nach Karlsruhe zurück. Die Herren waren von der schönen landschaftlichen Lage Pforzheims entzückt und hatten Gelegenheit, sich von dem geschäftlichen Aufschwung und der regen Bauthätigkeit unserer bedeutenden Industriestadt zu überzeugen.

* **Bühlerthal**, 2. Mai. Gestern wurde unter außergewöhnlicher Teilnahme der im 84. Jahre verstorbene Gemeinderat und Großindustrielle Karl Grethel zu Grabe gebracht. Der Verstorbene war eine in geschäftlichen und industriellen Kreisen weit über die Grenzen des Bezirks bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Ganz hervorragenden Anteil hatte derselbe in früheren Jahren an dem Aufblühen und der Ausdehnung der hiesigen Holz-Industrie, welche ihm zum großen Teil ihren gegenwärtigen Aufschwung verdankt. In der Mühlen-Industrie hat er ebenfalls Großes geleistet, wovon die mit der neuesten Technik zum Großbetrieb eingerichtete neuerbaute Kunstmühle Zeugnis giebt.

* **Rümmingen**, 1. Mai. Gestern mittag verunglückte ein Radfahrer dadurch, daß er auf der sogen. Lucke den steilen Weg nach Rümmingen zufuhr, bei der Straßenbiegung aber sein Rad nicht mehr beherrschen konnte, sondern mit aller Wucht vom Rade in das Feld geschleudert wurde, wo er bewußtlos liegen blieb. Vorübergehende konnten ihm bald darauf Hilfe leisten, schafften ihn in die „Sonne" nach Rümmingen und schickten nach einem Arzte. Der Verunglückte ist heute seinen Verletzungen erlegen. Wiederum eine Warnung für Radfahrer, steile Straßen nicht zu befahren, sondern an solchen abzusteigen.

* **Donaueschingen**, 3. Mai. Der Fürst und die Fürstin sind gestern abend über Stuttgart nach Berlin abgereist, um auf Einladung des Kaisers an den Festlichkeiten aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzern teilzunehmen.

⊕ **Ueberlingen**, 2. Mai. Am 9. Juni findet hier der Abgeordnetentag des Landesverbandes der badischen Militärvereine statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Besprechung über die Teilung der größeren Gauverbände.

* **Stuttgart**, 2. Mai. Als der Intendant des Stuttgarter Hoftheaters, v. Putlitz, vor einigen Wochen eingeladen wurde, sich an der von Künstlern, Gelehrten und Schriftstellern zu veranstaltenden öffentlichen Kundgebung gegen die „lex Heinze" zu beteiligen, hielt er es begreiflicherweise für angebracht, die Ansicht des Königs von Württemberg zu erfahren. Seine Anregung fand so günstige Aufnahme, daß er den König fragte, ob keine Bedenken bestünden, daß der Intendant selbst öffentlich gegen das Gesetz auftrete. Der König antwortete, wie die „Voss. Ztg." sich schreiben läßt, kurz und bündig: „Treten Sie aber nur fest auf!" Das Auftreten des Herrn v. Putlitz in der öffentlichen Versammlung kurz darauf ließ denn auch an Festigkeit nichts zu wünschen übrig.

* **Heubach** (Württ.), 2. Mai. Nach einem Erlaß der Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen kann die neu zu gründende Realschule hier wegen Mangel an realistischen Lehramtskandidaten in diesem Jahr nicht ins Leben treten. Es muß deren Eröffnung daher um ein Jahr verschoben werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Mai.

= **Der Prinz von Neapel** ist heute früh 2.17 Uhr nach Berlin hier durchgereist.

= **Generalleutnant v. Gerhen**, der Kommandeur der 28. Division, der sich letzten Sonntag bereits von S. K. H. dem Großherzog verabschiedet hat, wird in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt. Der General, der sich nach Mecklenburg zur Bewirtschaftung seiner Güter zurückziehen will, erfreute sich in seinem Kommando sowohl, wie in der hiesigen Gesellschaft einer großen Beliebtheit.

= **Im Kunstverein** war dieser Tage die Figurengruppe für das Kriegerdenkmal in Seckenheim von dem jungen Bildhauer Stadelhofer, dem talentvollen Schüler von Prof. Volz, ausgestellt. Der Guß dieser Gruppe, auf deren bemerkenswerten künstlerischen Wert früher schon in diesem Blatte hingewiesen wurde, ist sehr gut gelungen, und die Seckenheimer dürfen sich wirklich zu dem Denkmal gratulieren, das den lebhaftesten Beifall aller Kunstfreunde gefunden hat. Das Denkmal wird am 13. d. M. enthüllt werden. Vom gleichen Künstler ist eine sehr gute Büste Kaiser Wilhelms I. ausgestellt, die für einen Monumentalbrunnen in Ueberlingen a. S. bestimmt ist, der am 9. Juni enthüllt werden soll. Herr Stadelhofer ist soeben von einer zweimonatlichen Studienreise nach Italien zurückgekehrt, deren Früchte bei der Strebsamkeit des Künstlers sich wohl bald zu erkennen geben werden.

* **Einen Lampionkorso** werden die Radfahrer des „Karlsruher Tourenklubs" anläßlich des Stiftungsfestes am kommenden Samstag abend veranstalten. Die Fahrt geht von der Seminarstraße—Stefanienstraße—Palais Prinz Carl—Akademie-, Karl-, Stefanien-, Linkenheimer-, Waldstraße—Schloßplatz—Kronenstraße—Kaiser-, Hirsch-, Amalienstraße—Ludwigsplatz—Erbprinzen-, Karl-Friedrich-, Kaiser-, Ludwig-Wilhelm-, Georg-Friedrichstraße nach dem „Burghof", wo zum Schluß das Festbankett stattfindet.

△ **Bäderstatistik.** Die Gesamtfrequenz der im Monat April im hiesigen Friedrichsbad verabfolgten Bäder betrug 12 321. Davon entfallen auf die Wannenbäder 4673, verteilt auf 35 Salonbäder, 2929 an Herren und Damen und 1709 zu ermäßigten Preisen für 30 Pf. 6719 Schwimmbäder verteilen sich auf 2471 Herren, 796 Knaben, 356 Damen, 618 Mädchen und 2478 zu ermäßigten Preisen am Mittwoch und Samstag Abend. — In der neuerrichteten Kurabteilung wurden insgesamt 999 Bäder, zumeist auf ärztliche Verordnung verabfolgt. Dieselben verteilen sich auf 70 Soolbäder, 84 Massagen, 58 Fango-Behandlungen, 408 Dampf- und Heißluftbäder, 152 Halbbäder, 13 kalte Abreibungen, 3 Wickel, 24 schottische Douchen (kalt und warm abwechselnd), 20 Sitzbäder, 154 Elektrische-Lichtbäder und 13 kohlensaure Bäder. Wäscheaufbewahrungsfächer für Abonnentenanzüge und Tücher wurden im April 48 Gefache neu vermietet. Die Personenwaage wurde von 73 Personen gegen Aushändigung von Wiegebillets benützt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat das **Ritterkreuz 2. Kl. mit Eichenlaub** des Ordens vom **Zähringer Löwen** nachfolgenden preußischen Offizieren verliehen

unterm 21. April dem **Hauptmann** a. D. Paul v. Werner und dem Hauptmann und Batterie-Chef im Feldartillerie-Regiment Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg) Nr. 4, Adolf Freiherrn v. Beaulieu-Marconnay,

unter dem 24. April d. J. dem Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 137, Frhrn. v. Hammerstein-Gesmold, bisher Generalstabsoffizier beim Generalstab des 8. Armeekorps,

unterm 27. April d. J. das **Ritterkreuz 1. Kl.** desselben Ordens dem Professor Dr. med. Rudolf Blasius in Braunschweig,

unterm 30. April d. J. das **Kommandeurkreuz 2. Kl.** desselben Ordens dem Kgl. Württemb. Major z. D. und Großh. Sächs. Kammerherrn v. Mauch in Stuttgart, im Dienst beim Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 21. April d. J. dem Ober-Postsekretär Anton Schill bei dem Postamte in Bruchsal eine Ober-Postsekretärstelle bei dem Postamte in Baden-Baden übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Oberschulrats vom 28. April d. J., Nr. 8754, wurde dem Realschulkandidaten Rudolf Steiert an der Höheren Mädchenschule in Mannheim eine Reallehrerstelle an genannter Anstalt übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 28. April d. J. wurde der Finanzassistent Adam Blatz beim Finanzamt Mannheim als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Verschiedenes.

* **Die deutsche Torpedoboot-Division auf dem Rhein.** Köln, 3. Mai. Heute mittag noch vor 2 Uhr traf die Torpedoflottille hier ein, von einer tausendköpfigen Menschenmenge auf beiden Rheinufern und beiden Rheinbrücken begrüßt. An der Stadtgrenze wurden sie von einem Festausschuß eingeholt. Von den Forts wurden 21 Salutschüsse abgegeben, worauf die Schiffe im Hafen mit ihrem Salut einfielen. Militärkapellen spielten und unter brausenden Hochrufen und Tücherschwenken lief die Flottille ein und ging am linken Ufer vor Anker. Sämtliche Gebäude am Rheinufer, sowie die davorliegenden Schiffe, darunter die holländischen, tragen Flaggenschmuck. Auch in den Straßen der Stadt ist geflaggt. Der Empfang war überaus herzlich und zeigte eine begeisterte Erwiderung des kaiserlichen Grußes von Meere. Offiziere und Mannschaften der Kriegsschiffe dankten für den warmen Empfang mit Schwenken der Mützen. Hurtig und doch von der gewaltigen Kraft ihrer Doppelschrauben nur wenig Gebrauch machend, zogen die kleinen dunkeln Schiffskörper dahin. Ihnen folgte das buntbeflaggte Festschiff, die Hansa. Das Divisionsboot ging an der Trankgasse vor Anker, während die anderen Boote an dem Werft zwischen der mit Menschen dicht besetzten festen und der Schiffbrücke die Anker fallen ließen. Nachdem die Torpedoboote vor Anker gegangen waren, begab sich Oberbürgermeister Becker mit einigen Herren des Festausschusses auf das Divisionsboot und begrüßte dort den Kapitänleutnant Funke und hieß ihn in der rheinischen Hauptstadt herzlich willkommen. Der Gouverneur und der Oberbürgermeister sandten darauf folgendes Telegramm an den Kaiser ab: „Ew. Majestät die allerunterthänigste Meldung, daß die auf Ew. Majestät Allerhöchsten Befehl zum Rhein entsandte Torpedoboots-Division festlich eingeholt und, vom stürmischen Jubel der Bevölkerung empfangen, soeben glücklich in Köln vor Anker gegangen ist, Frhr. v. Wilczeck, General der Infanterie. Becker, Oberbürgermeister." Kapitänleutnant Funke entbot darauf die Herren zu sich in seine Kabine und lud sie zu einem Begrüßungstrunk ein.

* **Das Kohlengruben-Unglück bei Schofield** in Utah ist eines der tragischsten und entsetzlichsten, welche man kennt. Allgemein wird angenommen, daß jemand heimlich Sprengpulver in die Grube gebracht habe, welches den Kohlenstaub und das Kohlengas entzündete und so die Explosion veranlaßte. Augenzeugen sagen, die ganze Spitze des Berges, in dem die Gruben sich befinden, sei scheinbar emporgehoben worden. Von 250 Arbeitern, welche in der Grube waren, sind 225 getötet. Bis jetzt sind 180 Leichen zu Tage gefördert, aber nur 66 identifiziert worden. So furchtbar sind sie alle zugerichtet. Besonders schrecklich ist der Umstand, daß der Tod der Opfer kein plötzlicher war. Sie hatten vielmehr Zeit genug, zu erkennen, daß der Tod ihnen bevorstehe. Viele bedeckten ihre Köpfe mit ihrer Kleidung, andere nahmen eine betende Stellung an und in einem Falle sah man, daß ein Vater sich mit seinen vier jungen Söhnen umschlungen hielt. Der auf die Explosion folgende Qualm verursachte viele Todesfälle und der Rauch hinderte auch das Rettungswerk. Die Aerzte glauben, daß keiner der Verwundeten am Leben bleiben wird. — Nach einer neuen Meldung sind 250 Leichen zu Tage gefördert worden. Es werden aber noch weitere 150 Personen vermißt und es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß man diese am Leben findet. Somit wird die Zahl der Toten sich auf beinahe 400 belaufen. (Frkf. Ztg.)

Kleine Chronik.

* **Judenstein** (Tirol), 2. Mai. In der Nacht zum 1. Mai wurde im hiesigen Wallfahrtsorte der Leib des heiligen Andreas gestohlen. Man fand ihn dann im Wald, aber ohne seine Goldfassung.

* **Genf**, 3. Mai. Eine furchtbare Feuersbrunst hat am Montag das schöne Schloß La Palude bei Chambéry (Savoyen), das dem Baron Decouz gehörte, vollkommen eingeäschert. Nur die Nebengebäude und ein Teil des Mobiliars vermochten durch die Anstrengungen der von allen Seiten herbeigeeilten Bergbewohner gerettet zu werden.

* **Digne**, 3. Mai. In dem Schlosse des Herrn Soulet nahe dem Bahnhofe von Manosque bei Digue explodierte ein Kohlenofen. Durch die Gewalt der Explosion wurde eine Decke zum Einsturz gebracht, die vier Personen unter sich begrub. Die Tochter Herrn Soulets war auf der Stelle tot, die drei anderen Opfer der Katastrophe liegen hoffnungslos darnieder. Der Brand, der im Anschlusse an die Explosion ausbrach, richtete große Verheerungen in dem Schlosse an und konnte nur mit Mühe gelöscht werden.

* **Paris**, 3. Mai. Im Tunnel von Aubagne auf der Strecke Nizza-Marseille wurde der Bauunternehmer Schmuck aus Toulon nach heftigem Kampf niedergeschossen und seiner Barschaft über 1500 Francs beraubt. Als der Zug aus dem Tunnel herausfuhr, sprang der Verbrecher aus dem Abteil und verschwand hinter den umliegenden Geländen. Herr Schmuck wurde in seine Wohnung nach Toulon gebracht, wo sich sein Zustand im Laufe des Tages so besserte, daß jede Lebensgefahr beseitigt erscheint. Indessen hat man die Kugel, die ihm in das Gesicht gedrungen ist, noch nicht herauszuziehen vermocht. Bis jetzt hat man von dem Raubmörder noch keine Spur.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 3. Mai (Effekten.) An der heutigen Börse war wenig Geschäft; die Kurse erfuhren keine wesentlichen Veränderungen. Bad. Brauerei-Aktien notierten 158 B., 3½ Proz. Mannheimer Stadt-Obligationen 92 Proz., Gutjahr-Obligationen 101 G.

* **Mannheim**, 3. Mai. (Getreidebörse). Infolge höherer amerikanischer Forderungen war die Stimmung auch hier fester. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 136.—, Südrussischer Weizen M. 126.— bis M. 140, Kansas II M. 125.— bis 127.—, Redwinter M. 130.50 bis —.—, La Plata faq. M. 127.— bis 129, feinere Sorten M. 130.— bis 134.—, Russischer Roggen M. 110.— bis 112.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. 92.50 bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 91.— bis, Russische Futtergerste M. 111 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 109.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 3. Mai. (Abendbörse.) Kreditaktien 227.— b. Disc.-Comm. 185.50, 70 b. Deutsche Bank 199.40, b. Dresdner 155.40 b. Bayr. Bank München 107.05 b. Bochumer 256.70, 20 b., Gelsenkirchen 220.45 b. Harpener 230.40, 60 b. Hibernia 241.75 b. Concordia 350.— b. Schuckert 211.— b. Bad. Zuckerfabrik 81.10 b. Hilpert 120.30 b. Eschweiler 280.— b. Staatsbahn 137.— b. Lombarden 27.10 b. Gotthard 141.65 b. Central 144.85 b. Nordost 92.10 b. Union 80.35 b. Jura-Simplon 89.35 b. Ung. Kronenrente 92.— b. Italiener 95.25 b. 5proz. Mexikaner 42.10 b. Portugiesen 25.10 b.

* **Berlin**, 3. Mai. Spiritus 50er—.—, 70er loco 49.70.

* **Hamburg**, 3. Mai. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai 38 Pf., per Sept. 39 Pf.

* **Magdeburg**, 3. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.75,——11.97,50, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.30—9.60. Fest. Brotraffinade I. 25.—,— —.— Brotraffinade II. 24.75,——.— Raffinade mit Faß 25.25,——25.50, Gem. Melis I. mit Faß 24.60,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 10.67,50 G. 10.70,— Br., per Juni 10.77,50 G. 10.80,— Br., per Juli 10.85,— G. 10.87,50 Br., per Aug. 10.95,— G. 10.97,50 Br., per Okt.-Dez. 9.60,— G. 9.62,50 Br. Ruhig.

* **Rotterdam**, 3. Mai. Zinn Banka prompt fl. 83¼.

* **London**, 3. Mai. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.)

---

weniger günstig, als am Tage ihres ersten Begegnens in Berlin, wo die traurige Verfassung der Stellesuchenden ihre Teilnahme und Mitleid hervorriefen. Es mochte daher kommen, daß Elisabeth nach heftigem Kampfe zu dem Entschluß gelangt war, Frau v. Korsör ihre wahren Verhältnisse zu offenbaren, und es ihr dann an Mut dazu gebrach. Dadurch war sie zerstreut, gedrückt und kürzte den Besuch ab.

Als sie von Hedwig Abschied genommen hatte, die es sich nicht nehmen ließ, Pia bis zur Pforte zu begleiten, atmete sie erleichtert auf und trat raschen Schrittes den Heimweg an. Und schon war sie eine halbe Stunde mit dem Kinde auf dem Arm tüchtig ausgeschritten, als der erste fahlgelbe Schein über das düstere Wolkengebirge zuckte, das schon die Hälfte des Himmels mit seinen phantastisch zerrissenen Säulen erreicht hatte. Zugleich zog ein Sausen durch die Luft, die Schaumwellen des Meeres hoben sich höher, und am Strande stoben die Möwen wildkreischend auseinander.

Das Gewitter war in raschem Anzug, und sie befand sich mit dem Kinde zwischen Eckartsholm und Brendau, das auch bei dem schnellsten Gehen erst nach einer halben Stunde zu erreichen war, und nirgends ein Haus, in das sie flüchten konnte!

Sie stieg einen Dünenhügel hinan, um Ausschau nach einem Zufluchtsort zu halten. Vor ihr dehnte sich abwärtssteigend die ungeheure Fläche von Moor und Haide, in deren Mitte ein Gehöft lag, dessen Strohdach sich tief über die winzigen Fenster neigte.

Da brauste ein Windstoß vom Meere her, zerrte an ihren Kleidern, und Pia an sich gepreßt, stand sie schon im Begriff, dem entfernt liegenden Gehöft zuzustreben, als auf dem Wege von Brendau her ein mit zwei Schimmeln bespannter Wagen daher kam. Gott sei gedankt, das waren die ihr bekannten Tiere, die Herr v. Korsör unlängst gekauft hatte — man sandte ihr den Wagen entgegen!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kupfer Standard 76 3/4, do. 3 Monate 74 5/8, Best Selected —.—. — Zinn Straits cash. 136½, do. 3 Monate 135⅞. — Blei spanisch 16 15/16, do. englisch 17¼. — Zink ordinary brands 22—, do. Spezial brands 22½.

* **London**, 3. Mai. Silber 27 9/16.

* **Liverpool**, 3. Mai. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 28,000, Umsatz 12,000 B. Amerikaner fest. Surats unverändert.

* **Glasgow**, 3. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 71 Sh. 7½ d. Warrants Middlesborough III 75 Sh. — d.

B.N. **Vöhrenbach**, 3. Mai. Der Konkursverwalter von A. Eugen Willmann hier hat nun davon abgesehen, die Liegenschaften für die Masse zu verwerten. Dieselben fallen daher an den letzten Hypothekengläubiger, Privatier Wilh. Maier in Heidelberg, der das Geschäft weiterführen wird.

Letzte Nachrichten.

w **Frankfurt a. M.**, 3. Mai. Die heute abend vom Verein zur Wahrung der Interessen der Frankfurter Börse einberufene, äußerst zahlreich besuchte Versammlung nahm einstimmig folgende Resolution an:

Die heutige vom Verein zur Wahrung der Interessen der Frankfurter Börse einberufene, sehr zahlreich besuchte Versammlung spricht ihre Entrüstung aus über den Versuch, durch neue drückende Steuern das ohnehin infolge der Gesetzgebung der letzten Jahre daniederliegende Börsengeschäft weiter zu erschweren und gewaltsam zu vernichten und beschließt: Der Vorstand wird aufgefordert 1. Zur Abwehr dieser Gefahr alle ihm zu Gebote stehenden Mittel zu ergreifen, mit der Handelskammer oder anderen geeigneten Korporationen und Behörden in Verbindung zu treten und allein oder in Gemeinschaft mit ihnen Delegierte nach Berlin zu entsenden, um mit den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft und den Organen der anderen Börsen die zur Bekämpfung des Gesetzentwurfs notwendigen Maßnahmen zu treffen; 2. einer innerhalb 8 Tagen einzuberufenden Versammlung über seine Schritte zu berichten.

w **Köln**, 4. Mai. Gestern fand eine Vergnügungsfahrt der Offiziere und Mannschaften der Torpedobootsdivision auf dem Schiffe „Hansa" stromaufwärts bis Luelsdorf statt, welche von bestem Wetter begünstigt war. Während der Fahrt fand für die Offiziere ein Festmahl im Salon, für die Mannschaften auf Deck statt. Der Gouverneur Frhr. v. Wilczek brachte einen Trinkspruch auf den Kaiser aus. Kapitänleutnant Funke toastete auf die Vertreter des gastfreien Köln und der Festung. Abends traf die „Hansa" wieder in Köln ein. Offiziere und Mannschaften begaben sich nach dem Stadttheater, wo als Festvorstellung „Die Meistersinger von Nürnberg" zur Aufführung gelangten.

w **Arolsen**, 3. Mai. Die Vermählung der Prinzessin Elisabeth von Waldeck-Pyrmont mit dem Erbgrafen Alexander von Erbach-Schönberg ist heute mittag 12 Uhr in Gegenwart der Königin Wilhelmina und der Königin-Mutter Emma der Niederlande, des Königs und der Königin von Württemberg, sowie anderer fürstlicher Herrschaften im Residenzschlosse vor sich gegangen.

w **Hannover**, 3. Mai. Nach Meldungen Berliner Blätter ist General v. Kummer, der Führer der Division Kummer im Feldzuge von 1870/71, hier im Alter von 84 Jahren gestorben.

w **Berlin**, 3. Mai. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Bildhauer Reinhold Begas ist der Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden.

w **Berlin**, 3. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Staatssekretär Graf Bülow, der heute seinen 51. Geburtstag begeht, erhielt vom Kaiser einen Tafelaufsatz aus der königlichen Porzellanmanufaktur zum Geschenk.

w **Berlin**, 3. Mai. In Gegenwart der Kaiserin und der Großherzogin von Baden fand heute vormittag die 34. Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins statt.

w **Berlin**, 3. Mai. Der Reichsanzeiger schreibt:

Der Tag, an dem der Deutsche Kronprinz in das Alter der Großjährigkeit tritt, wird eine große Anzahl erlauchter Gäste aus dem Reiche und anderen Ländern am Hofe des Kaisers in Berlin vereinigen. Als erster hält morgen der Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn seinen Einzug in die deutsche Reichshauptstadt. Der ihm hier bereitete Empfang wird zeigen, daß die Verehrung für S. K. und K. apostolische Majestät die gleiche geblieben ist, wie bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin vor 11 Jahren. Die persönlichen und politischen Beziehungen zwischen beiden Herrschern und ihren Reichen werden auch heute von denselben Gefühlen vertrauensvoller Freundschaft und demselben Bestreben getragen, in dem Dreibunde unter der wertvollen Mitwirkung des ritterlichen Königs von Italien den europäischen Friedensinteressen in der Pflege guter Beziehungen zu allen andern Mächten zu dienen. In aufrichtiger Ehrerbietung für die edle Persönlichkeit des hohen Gastes rufen wir dem Kaiser und König Franz Josef ein herzliches Willkommen zu.

w **Berlin**, 3. Mai. In der Budgetkommission des Reichstages wurde der Müller-Fulda'sche Gesetzentwurf und der Bassermann'sche Antrag in Verbindung mit der Flottenvorlage beraten. Die Diskussion beschäftigte sich zunächst mit der vorgeschlagenen Aenderung des Stempelgesetzes, als deren Ergebnis zu verzeichnen ist, daß die vorgeschlagenen Aenderungen prinzipiell und im wesentlichen unwidersprochen blieben. In der Spezialdebatte fragt Abg. Richter, wie man in dem bisher angegebenen Betrag die einzelnen Stempelerhöhungen verrechne. Abg. Müller-Fulda giebt die gewünschten Zahlen, wonach das Erträgnis auf rund 5 Millionen zu bemessen ist. Wünsche man eine Schonung des Börsenverkehrs, so müsse man auf 4 Millionen verzichten. Der Vorsitzende schlägt vor, die Frage der Besteuerung der Kuxe auszuscheiden und durch eine Resolution die Vorlegung der bezüglichen Steuer den Regierungen anheim zu stellen. Andernfalls würde er die Berufung einer Unterkommission für die Beratung des Stempels auf Kompensationsgeschäfte vorschlagen. Die Einsetzung einer Unterkommission wird beschlossen. Artikel 3 und 4 werden ohne Erörterung angenommen, Zu § 5 schlägt Abg. Singer vor, die Abgabe für Lotteriestempel zu erhöhen, bezüglich dessen er voraussetzt, daß davon auch Spiel und Totalisator betroffen würden. Abg. Graf Stolberg glaubt nicht, daß man mit dem Verbot des Totalisators etwas erreicht. Abg. Groeber stellt hierauf Anträge bezüglich des Lotteriestempels, der Wettumsätze bei Wettrennen u. s. w., wodurch die Anträge Müller-Fulda aus dem Ergebnis der Debatte entsprechend geändert werden. Ueber diese Anträge wurde noch nicht abgestimmt. Morgen Fortsetzung.

w **Berlin**, 3. Mai. Der Kaiser richtete an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien folgendes Telegramm:

An dem heutigen, dem Gedächtnis der Entdeckung Brasiliens geweihten Festtage übersende Ich Ew. Excellenz den Ausdruck Meiner aufrichtigen Sympathien und herzlicher Wünsche für Glück und Gedeihen der befreundeten Nation, die Sie so würdig repräsentieren.

Wilhelm I. R.

w **Berlin**, 4. Mai. In der gestrigen Abendstunde drängte sich unter den Linden eine tausendköpfige Menge. Der Verkehr staute sich besonders an dem Triumphbogen des Brandenburger Thors und dem Kaiser Wilhelm-Denkmal. Letzteres wurde probeweise illuminiert mit schneeweißem und rotem Lichte, im ganzen 1000 Glühlämpchen. Die heutigen Morgenblätter bringen Festartikel und poetische Willkommensgrüße und betonen, daß das Familienfest am Berliner Hofe dank der Initiative des Kaisers Franz Josef eine internationale Feier geworden sei, zu Ehren des Deutschen Kaisers, des Schirmherrn des Friedens.

w **Berlin**, 3. Mai. Der hiesige chinesische Gesandte wurde von seiner Regierung in Kenntnis gesetzt, daß die Kaiserin-Mutter und der Kaiser von China ein Glückwunschschreiben und ein Geschenk nach Berlin abzusenden befohlen haben. Gleichzeitig wurde der Gesandte beauftragt, dem Kaiser einen herzlichen Glückwunsch der chinesischen Majestäten zu übermitteln.

w **Berlin**, 4. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt die Mitteilungen und Ausführungen der „Schlesischen Zeitung" ab über das Kompromiß in der Fleischbeschaufrage und bemerkt dazu: „Wir können den vorstehenden Ausführungen nur beipflichten und im allseitigen Interesse nur wünschen, daß das Fleischbeschaugesetz auf der vorgeschlagenen neuen Basis zustande komme."

w **Kiel**, 3. Mai. Der Kaiser hat sich sowohl mit der beabsichtigten Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Herzog Friedrich, den Vater der Kaiserin, als auch mit dem von dem Denkmalsausschuß gewählten Platze im Marineheim in Kiel einverstanden erklärt.

w **Rotterdam**, 4. Mai. Anläßlich der Abfahrt der südafrikanischen Abordnung nach Amerika hatten die Schiffe im Hafen und auf der Schelde Flaggenschmuck in den Farben Transvaals, des Oranjefreistaates und Hollands angelegt. Am Einschiffungsplatze hatten sich zahlreiche Korporationen mit Musik aufgestellt. Eine Kapelle stimmte einen Psalm an, in den das Publikum einstimmte. Auf dem „Maasdam" hielt Fischer eine Ansprache an das Publikum. Gegen 3 Uhr ging das Schiff in See.

w **Wien**, 4. Mai. Kaiser Franz Josef ist gestern abend 6.40 Uhr mittels Sonderzug nach Berlin abgereist. In seiner Begleitung befinden sich u. a. Graf Goluchowski und Feldzeugmeister v. Beck. Die auf dem Bahnhofe angesammelte Menschenmenge bereitete dem Kaiser begeisterte Huldigungen.

* **Wien**, 3. Mai. Die offiziösen wie die unabhängigen Blätter besprechen die Berliner Reise des Kaisers in enthusiastischen Artikeln und sehen in der Beteiligung auch des Prinzen von Neapel bei den bevorstehenden Festen eine glänzende Kundgebung für den Dreibund.

w **Belgrad**, 3. Mai. Der serbische Gesandte in Berlin ist anläßlich der Großjährigkeitserklärung des Deutschen Kronprinzen besonders ermächtigt worden, den König Alexander zu vertreten und dessen Glückwünsche in einem eigenhändigen Handschreiben zu überreichen, in dem dem Kronprinzen das Großkreuz des Weißen Adlerordens verliehen wird.

w **Petersburg**, 3. Mai. Der Marinemaler Aiwasowski ist gestern im 83. Lebensjahre auf seinem Landgute bei Theodosia in der Krim gestorben.

w **Washington**, 3. Mai. Botschafter White in Berlin ist beauftragt worden, dem Deutschen Kaiser die Glückwünsche Mc Kinleys zur Feier der Volljährigkeit des Kronprinzen auszudrücken.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kimberley**, 3. Mai. Eine berittene Abteilung ist, wie „Daily Expreß" meldet, infolge der Besetzung von Winsortown durch die Buren nach Barkley-West abgegangen.

w **London**, 3. Mai. Lord Roberts telegraphiert: General Hamilton hatte am 1. Mai einen beträchtlichen Erfolg. Er vertrieb den Feind mit verhältnismäßig kleinem Verlust aus seiner starken Stellung bei Houts Neck. Die Buren zerstreuten sich ost- und nordwärts. Die Engländer machten 26 Gefangene, darunter einen Kommandanten; sie hatten 16 Verwundete. General Hamilton befindet sich jetzt in Jacobsrust, wo er sich einen Tag aufhält, um die Truppen nach siebentägigen Kampf ruhen zu lassen. Wie der Feind zugesteht, hatte er 12 Todte und 40 Verwundete, von den 21 dem Ausländerkorps angehören. Der russische Kommandeur des Ausländerkorps, Maximow, ist verwundet. Unter den Todten befinden sich angeblich ein deutscher Leutnant namens Günther und zwei Franzosen.

* **London**, 3. Mai. Den Blättern zufolge ist General White, der Verteidiger von Ladysmith, zum Gouverneur von Gibraltar ernannt worden. Er wird diesen Posten erst im Juli antreten. (Köln. Ztg.)

w **Rotterdam**, 3. Mai. Der Burengesandtschaft wurde auch hier ein sehr warmer Empfang bereitet. Heute nachmittag nach einigen Empfängen begaben sich die Gesandten im offenen Wagen nach dem Hafen und schifften sich nach Amerika ein.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, Reklamen und Inserate: Ludwig Jordan, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 4. Mai. **„Wenn wir Toten erwachen".** (Außer Ab. 26.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 5. Mai. **„Jugend von heute".** (C. 49.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 6. Mai. **„Die Walküre".** (Außer Ab. 28.) Anfang 6 Uhr, Ende ½11 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

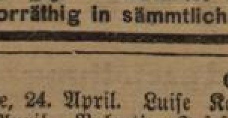
Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.38	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.44 ‡)	11.43 ±)		
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	12.46		

Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35	
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26	
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)						
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41						
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.50
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.[illegible]
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10 *)	
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25	
Baden	ab N.	11.52	12.22.							
Karlsruhe	an „	12.43	1.24.							

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. *) Sonn- und Feiertags und am 15. August. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters.

* **Hamburg**, 2. Mai. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 3. Mai Schnellpostdampfer „Columbia", 6. Mai Postdampfer „Phönicia", 10. Mai Schnellpostdampfer „Auguste Victoria", 13. Mai Postdampfer „Pennsylvania", 16. Mai Postdampfer „Belgravia" 17. Mai Schnellpostdampfer „Fürst Bismarck", 20. Mai Postdampfer „Pretoria", 24. Mai Schnellpostdampfer „Kaiser Friedrich", 27. Mai Postdampfer „Palatia"; nach Boston: 11. Mai Postdampfer „Brisgavia", 28. Mai Postdampfer „Bengalia"; nach Baltimore: 6. Mai Postdampfer „Assyria", 11. Mai Postdampfer „Brisgavia"; nach Philadelphia: 19. Mai Postdampfer „Arcadia", 7. Juni Postdampfer „Adria"; nach Montreal: 10. Mai Postdampfer „Teutonia", 28. Mai Postdampfer „Frisia"; nach Porto-Rico und Hayti: 2. Mai Postdampfer „Croatia; nach Jamaika und Mexico: 7. Mai Postdampfer „Calabria"; nach Hayti rc.: 11. Mai Postdampfer „Bolivia"; nach Ostasien: 8. Mai Postdampfer „Eva". 822.

Ilodin Unübertroffen z. Zähnereinigen u. z. Mundspülungen. 2455.10.1


GRANATE mit auswechselbarem Messer
Bester Bleistiftspitzer der Welt.
Garantie für jedes Stück.
Vorräthig in sämmtlichen Schreibwaarenhandlungen.
1647.10.10

Geboren.

Karlsruhe, 24. April. Luise Karolina, V. Franz Deck, Schmied. — 26. April. Valentin Josef, V. Valentin Geiger, Wagenwärter; Wilhelm, V. Rudolf Weber, Milchkuranstaltsbesitzer. — 27. April. Wilhelm, V. Wilhelm Sack, Cigarrenhändler. — 29. April. Hans, V. Joh. Gg. Mader, Bierbrauer. — 30. April. Frieda Josefine, V. Frz. Alexander Mösch, Rapporteur.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 26. April. Friedr. Trautmann von Theningen, Lokomotivheizer in Freiburg, mit Karoline Hartmann von Gölshausen; Sigmund Rosenstock von Stuttgart, Kaufmann in Freiburg, mit Elsa Hirsch von hier; Jakob Marschall von Malsch, Kaufmann in Pforzheim, mit Martha Bähr von hier; Eduard Kotz von Sulzau, Möbelpacker hier, mit Luise Pfort von Neuhofen.

Gestorben.

Karlsruhe, 29. April. Josef Maier, Gefängniswärter a. D., 76 J.; Veronika Zeitvogel, Lokomotivführers-Gattin, 56 J.; Emil Bär, Technikergehilfe, 30 J.; Felix Heck, Gipser, 35 J. — 30. Mai. Karoline Brureiner, Maurers-Gattin, 34 J.; Edith, V. Heinrich Fackler, Reg.-Assistent, 2 J.; Johann Schulitz, Verwalter a. D., 74 J.; Kath. Kraft, Stadttaglöhners-Gattin, 43 J. — 1. Mai. Christian Nonnenmacher, Priv., 79 J.; Josef Schuhmann, Druckereiarbeiter, 25 Jahre.

Karlsruhe, 25. April. Luise Vetter, Dienstmädchen, 17 J. — 26. April. Konrad Schleich, Beleuchtungsdiener, 39 J. — 27. April. Helene Seiler, Barmherzige Schwester, 60 J.; Amalie Schaub, Privatierswitwe, 65 J.; Elisabeth Buchleither, Wwe., Oberköchin, 62 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 3. Mai 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Bez.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	96.10	95.70
" 3½ " "	96.00	95.70
" 3 " "	86.6	85.5
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	95.70	95.8
" 3½ " "	96.70	95.80
" 3 " "	86.1	86.0
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.70	94.6
" 3½ dto. . . M.	93.50	93.6
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.80	93.50
" 3½ v. 1892 u. 94 "	93.50	93.6
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.50	100.7
" 3 E.-B.-Obl. M.	85.00	84.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7. 99. "	87.20	87.30
Hamb. 3½ St.-Rente "	—.—	95.50
Gr. Hessen 4 St.-R. "	—.—	101.90
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	93.20	93.3
" 3½ v. 81/83 "	93.20	93.3
" 3½ v. 85 u. 87 "	93.2	93.30
" 4 v. 1891 "	100.8	100.6
" 3½ v. 88 u. 89 "	93.2	93.30
" 3½ v. 1893 "	93.20	93.40
" 3½ v. 1894 "	93.20	93.40
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.90	92.50
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	39.70	39.80
Italien. 4 Rente . Lr.	95.5	95.50
Italiener 4 Rente Lr.	94.90	94.90
" 4am. v. 89 S. III u. IV	93.10	93.20
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.5	99.6
" E.-B.-St. Sch. i. G.	96.30	96.5
" 5¼ E.-B. St. Sch. E.	120.80	120.00
" 4⅕ Silber-Rente fl.	97.50	97.6
" 4⅕ Papierrente fl.	97.60	97.50
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	123.70	123.0
Portugiesen 4½ St.-Al.	38.20	38.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.50	99.00
Rmän. 3% . . . fl.)	26.20	35.00
dto amt. 5 Rte. 81/88	98.40	98.40

Rumän. 4am. Rt. v. 90	80.60	80.90
" 4 " " v. 94	81.0	82.60
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.30	98.40
4 " Goldanl. v. 1889	—	98.80
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	98.00	98.90
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	99.50
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	98.90
4 " Staatsr. v. 94	99.50	98.40
3½ " Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	97.50	97.50
" 3½ v. 86 "	92.90	93.50
" 3½ v. 90 "	93.80	93.90
" 3 . . . "	90.00	88.50
4 Serb. amort. v. 1895	63.2	63.3
4 Span. ausl. v. 1882	71.9	72.10
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.50	97.6
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.3	92.10
4½ " E.-A. 89 Gold	101.20	101.5
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.60	99.10
Argentinier 5 Goldanl.	85.5	85.50
6% Chinesische Anleihe	104.50	104.50
5½ "	102.[illegible]	102.40
4 Egypt. unific.-Obl.	105.40	105.1
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.10	42.3

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	93.4	93.00
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	84.50
3½ " von 98—1905	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	91.70
3½ dto. v. 98—1902	—	91.70
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.30
3 Karlsruhe von 1886	—	87.[illegible]0
3 " von 1889	88.70	87.50
3 " von 1896	85.00	85.50
3 " von 1897	—	85.00
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	92.30
3½ " v. 1895	—	91.50
3½ " 1898—1903	—	91.50

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.7	68.50
4 dto. Rom i. G. stl.	96.40	96.4
gr. Serie II—VIII	96.4	96.4

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	161.90	158.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	193.0
Badische Bank . 4%	123.9	123.0
Berliner Hdlsges. 4%	162.70	163.4
Darmstädt. Bk. M. 4%	140.50	139.50
Deutsche Bank . 4%	201.30	199.80
Deutsche Vereinsb. 4%	119.20	119.3
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.50	186.0
Dresdener Bank 4%	158.4	156.0
Mitteld. Kreditb. 4%	113.8	112.8
Natlbk. f. Deutschl. 4%	139.40	139.50
Oberrhein. Bank 4%	124.50	123.80
Pfälzische Bank 4%	136.30	135.3
Rheinische Kreditbk. 4%	144.40	144.20
Süddeutsche Bank 4%	103.90	104.[illegible]
Württ. Notenbank 4%	111.9	113.90
" Vereinsb. 5%	143.70	144.9
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	127.00	126.40
" Kredit-Bk. 5%	—	226.60
Wiener Bankverein 5%	134.3	134.50

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	256.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	401.00	404.0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	49.50	50.50
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	79.70	81.50
Cementwerk Heidelbg.	—	152.30
Ettlinger Spinnerei	—	118.0
Farbwerke (Höchst) 5	382.50	386.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	187.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	101.10	109.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	25[illegible]

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	226.30	221.50

Pfälzische Maxb. 4½%	144.00	143.6
Pfälzische Nord 4%	27.20	27.2
Nordd. Lloyd . 4%	131.2	127.80

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	135.60	136.8
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.00	27.1
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	141.50
Ital. Mittelm. L. 500 4	101.00	101.90
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	37.70
La Veloce Bzg.-A. 5%	74.50	78.00
dto. St.-A. 4%	56.50	58.0

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	100.90	101.00
3½ Pfälzische . . .	93.20	93.8
3½ " conv. .	93.7	93.60
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.00	96.30
4 " steuerfr.	99.70	99.70
4 Franz Josef "	96.50	96.00
4 Mähr Grzb. v. 95	95.00	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.90	107.60
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.00
3 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	101.00
4 " " M.	92.9	92.50
3 " " Fr.	6[illegible].10	69.10
5 " Ungar. Stsb.	106.40	107.5
4 " von 1883 M.	99.40	99.5
3 " I.—VIII. Em.	86.9	88.00
3 " IX. Emmiss.	86.1	85.70
3 " von 1885 Fr.	83.50	83.90
3 " Erg.-Netz "	85.90	86.0
3 " von 1895 strf.	80.40	79.9
4 Prag-Dux v. 1896	76.50	76.90
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	75.10	74.0
3 dto. v. 1891	72.00	72.0
4 Rudolf . . strf. fl.	96.6	95.8
4 " (Salzkgtb.) M.	99.2	99.20
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.10
5 Vorarlberg . strf.	96.40	96.4
3 Ital. Süb. S. A—E	58.0	58.0

3 Livornes L. C, D. u. D²	60.80	60.5
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.00	61.0
4 Toskanische C. Fr.	96.9	97.0
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	100.0
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	98.00
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	99.30	99.50
Oeste de Minas E.-B.	—	48.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	102.90
5 California u. Oregon	111.50	111.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	117.70	117.7
Southern Pac. of Calif.	108.70	108.80
West. N.-York B. 1. M.	113.00	113.2

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.80
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.2
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.40
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	100.20	100.00
3½ dto.	—	93.00
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.20	99.30
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	91.10
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	91.70	91.10
3½ dto. 94 unk. b. 1906	—	91.10
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.30
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	98.20	98.30
3½ „ Vers.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bf. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bf. E. XVIII unk. b. 1908	92.30	92.10
4 Preuß. Pfdbr.-Bf. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bf. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.80	91.60
3½ dto. S. 69—82	92.80	91.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.0
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.9
5 Dortmund Union.-H.	128.10	127.50
4½ Eisenbahnrentenb.	101.30	101.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bf. unk. 1904	95.20	95.0

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	141.1	141.20
4 Bayerische Prämien	159.9	160.50
5 Donauregulierung .	122.0	128.8
3½ Köln-Mindener .	135.10	135.10
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	43.3
4 Meininger Präm.-Pf.	131.6	131.2
3 Oesterr. v. 1854	162.2	162.0
4 " v. 1860	137.1	137.0
3 Oldenburger . .	127.00	127.50
3 Türken Fr. 400.	118.60	118.2

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.80	41.90
Augsburger . . fl. 7	24.20	24.0
Braunschweig Thlr. 20	129.90	130.1
Finnländer Thlr. 10	64.40	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.00	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	44.60
" . Fr. 10	12.20	12.30

Meininger . fl. 7	24.70	24.90
Neuchateler . Fr. 10	26.00	26.60
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	340.80
" Kred. v. 58 " 100	—	337.60
Pappenh. Gräfl. " 7	21.60	23.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	235.40	239.50
Venetianer . Lire 30	22.90	23.00

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn . . .	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . " 100	81.25
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.20

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.31	16.28
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.41

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.30
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.55	—
Italien	Lire 100	76.825	—
London	Lstr. 1	20.505	20.465 B 20.420 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.50	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.85	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 29. Mai, 26. Juni. **Abrechnungstage:** 31. Mai, 28. Juni.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Sohn

Willy,

stud. theol.,

infolge eines chronischen Leidens nach kurzem Krankenlager gestern nacht in Tübingen sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet hier Freitag von der Friedhofkapelle aus statt.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen: 2487.1

C. Ahles und Frau.

Mannheim, den 2. Mai 1900.

Fh!

Unterfertigter Verein erfüllt hiemit die traurige Pflicht, s. l. s. l. E. M. E. M. A. H. A. H. A. M. A. M. K. B. K. B. V. B. V. B. von dem am 1. Mai zu Tübingen erfolgten Ableben s. l. A. M.

Wilhelm Ahles (XXX)

stud. theol.,

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Der Akad. Theol. Verein:

I. A. d. C.

2486.1 **L. Vath** (X) X.

Heidelberg, 3. Mai 1900.

Bund der Landwirte.

Landes-Versammlung Abteilung Baden

am Sonntag den 6. Mai cr., nachmittags 2 Uhr,
im großen Saale der **„Harmonie“** zu **Heidelberg.**

Tagesordnung:

1. Der Bund der Landwirte und die allgemeine politische Lage. Referent: **Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Hahn—Berlin.**
2. Die Tabakbesteuerung und die Zukunft des Tabakbaues. Referenten: **Herr Consul Menzer—Neckargemünd und Herr Domänendirektor Hoffmann—Karlsruhe.**

Die Bundesbewegung in Südwestdeutschland. Referent: **Herr Reichstagsabgeordneter C. Lucke—Patershausen.**

Alle Mitglieder und Freunde des Bundes der Landwirte werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. 2433.2.1

Bund der Landwirte Abt. Baden.
Der Landesvorstand:
Graf W. Douglas-Gondelsheim.

Permanente Ausstellung

eleganter

Damenhüte und Modelle

feineren Genres in mässiger Preislage.

Anfertigung auf Bestellung in kürzester Zeit.

M. Rudolph,

W. Willstätter Nachf.,

138 Kaiserstrasse 138, eine Tr. hoch,

neben dem Friedrichsbad. 2423.6.1

Viel besser als rote Putzpomade ist

1826.4.2

Globus-Putz-Extract

von Fritz Schulz jun., Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke: Globus im roten Querstreifen.

Ueberall vorrätig!

Panther-Fahrräder,

Anerkannt beste und feinste Marke.
Glockenlager in sämtlichen Modellen.
Panther-Kettenlos.
Panther-Motor-Dreiräder.
Panther-Motor-Wagen.

General-Vertreter: **Emil Kohm**
(Inh. Zipfel & Edelmann),
21 Kurvenstrasse **21.** Telefon 196.

Emaillierung, Vernickelung und Reparaturen in eigener Werkstätte schnell und billig. 2076.10.4

Velo-Lernapparat im Hause. Lernbahn im Hardtwalde.

Heidelberg, Familien-Pensionat.

Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung des Haushaltes u. gesell. Formen unter sorgfält. Leitung freundl. Aufnahme. Beste Referenzen u. Prosp. durch die Vorsteherin
1897.14.7 **Fr. Walter.**

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilhelm Arnoldi** begründete, auf **Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit** beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch **Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.**“ Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit und Billigkeit.** Ihre Geschäftserfolge sind stetig sehr günstig. Sie hat allezeit dem vernünftigen Fortschritt gehuldigt.

Insbesondere sichert die neue, vom 15. Januar 1896 ab geltende Bankverfassung den Bankteilhabern alle mit dem Wesen des Lebensversicherungsvertrages vereinbarlichen Vorteile.

Versicherungs-Bestand 1. Febr. 1900 **774 Millionen M.**
Geschäftsfonds . . **251 1/5** . .

Dividende der Versicherten im Jahre 1900:
je nach dem Alter der Versicherung **30 bis 138%** der **Jahres-Normalprämie.**

Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über **5%** der Einnahmen betragen.

11484.2

Aufruf.

Bei der starken Zunahme der Bevölkerung in hiesiger Stadt macht sich das dringende Bedürfnis geltend nach Erweiterung und Vergrößerung der bestehenden Krankenhäuser. Diesem Bedürfnis Rechnung tragend, hat der St. Vincentiusverein dahier in den letzten Jahren unter gütiger Mitwirkung zahlreicher Wohlthäter aus allen Kreisen der Stadt ein

neues Krankenhaus

in gesunder Lage errichten lassen. Der einfache, aber stattliche Bau ist in seinem Aeußern fertiggestellt. Auf demselben ruht aber noch eine große Schuldenlast, und auch die innere Einrichtung erfordert noch große Opfer an Geld.

Zur Beschaffung der für die Vollendung des Werkes so notwendigen Mittel hat sich das unterzeichnete Komitee gebildet. Dasselbe wird zu diesem Zwecke in den Tagen des

26., 27. und 28. Mai ds. Js.,

unter dem

hohen Prodektorate Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden

ein großes

Wohlthätigkeits-Fest

mit Concerten, Theateraufführungen, Buffet, Fliegendem Verkauf, Glückshafen und Unterhaltungen aller Art

veranstalten.

Diese Wohlthätigkeitsveranstaltung wird in den Räumen und Gärten des **Markgräflichen Palais,** das zu dem humanen Zwecke zu überlassen **S. G. H. Prinz Karl** und **S. G. H. Prinz Max** die hohe Gnade gehabt haben, abgehalten werden.

Wir erlauben uns nun, an Alle, die ein Herz für die leidende Menschheit haben, die innige Bitte zu richten, unser Bestreben durch gütige Ueberweisung von Gaben an Geld und Gegenständen, die sich für das Buffet und die sonstigen Veranstaltungen eignen, besonders aber durch recht zahlreiche Teilnahme an unserem Wohlthätigkeitsfeste unterstützen zu wollen.

Die Gaben werden von den unterzeichneten Komiteemitgliedern jederzeit dankend entgegengenommen.

Das Komitee.

Excellenz Frau Gräfin **von Andlaw,** Linkenheimerstraße 1,
Frau Oberstleutnant **von Beck,** Stefanienstraße 5,
Frau Rotar **Bender,** Steinstraße 23,
Excellenz Frau Generalin **von Bülow,** Bismarckstraße 2,
Frau Direktor **Forst,** Ettlingerstraße 23,
Excellenz Frau Geh. Ratswittwe **von Freydorf,** Kaiserstraße 163,
Freifrau **von Gemmingen,** Bismarckstraße 5,
Frau Medicinalrat Dr **Gutsch,** Kaiserstraße 182,
Frau Bürgermeister **Krämer,** Steinstraße 21,
Frau Rechtsanwalt **Matheis,** Sofienstraße 45,
Frau Präsident **Nicolai,** Linkenheimerstraße 13,
Frau Dr. **Ruppert,** Leopoldstraße 7,
Frau Gräfin **Rüdt von Collenberg,** Jahnstraße 2,
Frau Oberstleutnant **von Schickfus,** Jahnstraße 15,
Frau Oberbürgermeister **Schnetzler,** Karl-Friedrichstraße 10,
Freifrau **von Schönau-Wehr,** Stefanienstraße 29,
Frau Oberstiftungsrat Dr. **Stark,** Westendstraße 2,
Frau Bankier **Strauß,** Seminarstraße 15,
Freifrau **von Teuffel,** Kriegstraße 7,
Fräulein **Williard,** Sofienstraße 35,
Frau Dr. **Zartmann,** Redtenbacherstraße 4.

* * *

Herr **von Bayer-Ehrenberg,** Kaiserstraße 229,
Herr Geh. Kabinetsrat **von Chelius,** Ettlingerstraße 7,
Herr Stadtrat **Glaser,** Zirkel 27,
Herr Medicinalrat Dr. **Gutsch,** Kaiserstraße 182,
Herr Oberlandesgerichtsrat **Kern,** Sofienstraße 27,
Herr Dr. **Ruppert,** prakt. Arzt, Leopoldstraße 7,
Freiherr **von Seldeneck,** Oberschloßhauptmann, Mühlburg,
Herr Baurat und Stadtrat **Williard,** Sofienstraße 35,
Herr Hoftheatermaler **Wolf,** Karl-Friedrichstraße 4. 2328.—.2

Habe mich zur Ausübung der

zahnärztlichen Praxis

hier niedergelassen. 2302.7.6

Dr. med. Linsenmann,
Arzt und Zahnarzt,
Spezialarzt für Mund- und Zahnkrankheiten,
bisher langjähriger Assistent als Arzt u. Zahnarzt.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 84.

Soeben wieder eingetroffen:
Gluten-Kakao
Gemüse- u. Kraftsuppen
Bouillon-Kapseln
Suppen-Würze

MAGGI

2397.1

bei **Bernh. Kranz,** Waldstrasse 54, Filialen Wilhelmstrasse 28 und Werderplatz.

Genre Separat.

Saison 1900. 2282.25.5

Jeder komplette Joppen-Anzug nach Maass M. 70.— netto Kasse!

empfiehlt in bekannter Qualität und Ausführung

WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82 a.

Vertreter-Gesuch.

Für erstklassiges Fabrikat **Holzriemenscheiben,** sowie für einen **gesetzl. geschützten Apparat** für technische Bureaux, Architekten, Behörden 2c., werden tüchtige Vertreter gesucht. — Off. sub **F. L. 4060** an **Rudolf Mosse, Ludwigshafen a. Rhein,** erbeten. 2263.3.3

Beim Städt. Vierordtbad Karlsruhe

sind nachverzeichnete Stellen sofort zu besetzen:

1. 1 Schwimmlehrer,
2. 2 Badgehilfen,
3. 1 Badgehilfe (für Kurabteilung),
4. 1 Schwimmlehrerin,
5. 1 Billetverkäuferin,
6. 1 Badgehilfin,
7. 3 Mädchen zur Wäsche und Waschabgabe,
8. 1 Waschfrau.

Bewerber um die Schwimmlehrerstelle müssen des Schwimmens kundig und fähig sein, Schwimmunterricht zu erteilen, sowie mit den römisch-irischen und russischen Dampfbädern betraut sein.

Bewerber für Stellen Ziff. 2 u. 3 müssen des Schwimmens kundig, sowie mit allen modernen Bäderarten betraut sein.

Für Stelle Ziff. 3 erhalten Bewerber, welche im Wasserheilverfahren betraut sind, den Vorzug.

Die Schwimmlehrerin muß im Schwimmen kundig und fähig sein, Schwimmunterricht zu erteilen.

Die Badgehilfin muß mit den römisch-irischen und russischen Dampfbädern betraut sein.

Bewerberinnen um die Stellen Ziff. 7, welche schon in mechanischen Wäschereien thätig waren, sowie eine Waschfrau, welche mit Waschmaschinen betraut ist, erhalten den Vorzug.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften wollen spätestens bis zum 10. Mai an die unterzeichnete Verwaltung persönlich eingereicht werden, woselbst auch nähere Auskünfte erteilt werden.

Nach dem Städt. Beamtenstatut können nur Bewerber und Bewerberinnen, welche das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, berücksichtigt werden. 2334.3.3

Karlsruhe, den 26. April 1900.

Städt. Vierordtbad-Verwaltung.
Hofstetter, Gartenstr. 1.

Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte für

Fahrräder.

Emaillierung u. Vernickelung.
Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

H. Voigt,

Adlerstraße 9.

Reichhaltiges Lager von Glocken, Laternen und sonstigen Zubehörteilen. 1465

Lichtdrucke,

matt und glänzend, auf Karton, Papier, schwarz u. farbig in jeder Auflage. — Illustrierte Musterblätter, Karten, Briefköpfe, Ansichten, Illustrationen für Werke, Kataloge und Preislisten. Reproduktionen nach Oelgemälden, Photographien von Zeichnungen jeder Art werden angefertigt in der

Lichtdruckanstalt von
J. Dolland,
Karlsruhe, 2373.10.2
Steinstrasse 27

J. SORIN & Co.

COGNAC

feinst. franz. Marke, empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden ab hiesigem Transitlager. 108.19.17

Generaldepot für Süddeutschland
Rudolf Oberst, Karlsruhe,
Sofienstraße 60.
Proben zu Diensten.

Mit 6000 Mark Nachlaß

ist aus einer Konkursmasse ein Restkaufschilling von 20,000 Mk. — stehend auf einem rentablen Geschäftshaus in Karlsruhe, verzinslich zu 5% und zahlbar mit jährlich 500 Mk. — **sofort zu verkaufen.**

Nähere Auskunft und alles Weitere durch Konkursverwalter **Schmidt** in **Durlach.** 2419.3.2

Nur feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

12.10 **Ueberall zu haben.** 1818

Aureol-Haarfarbe

von **Dr. Ernst Erdmann.**
Im Dermatologischen Verein ist **„Aureol“** als das **einzig zweckmässige** und **unschädliche Haarfärbemittel** anerkannt. 1273.11.9

Zu haben in allen Parfumerie- u. Drogenhandlungen.

J. F. Schwarzlose Söhne,
Kgl. Hoflieferanten,
Berlin, Markgrafenstr. 29.

Pianino,

ausgezeichnes Instrument sehr **billig** unter **Garantie** zu verkaufen, Luisenstraße 19 parterre. 2332.3.3

Einzusehen zwischen 2 und 3 Uhr.

HAARAUSFALL!

627.18.6

Kopfschuppen, Ergrauen der Haare **werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstaunenswerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenscheinlichste Entwicklung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.**

F. Kiko, Herford,
Weltberühmter Haarspecialist!

---

6 Kameeltaschendivans,

2 Ottomane,
eine Partie
Wiener Stühle

empfiehlt äußerst billig 2296.6.3

J. Müller, Hirschstr. 18.

Eine gebrauchte Plüschgarnitur und 3 Chaiselongues im Auftrag abzugeben.

---

3 Stern-Sekt

feine trockene Marke

3. bez. d. d. Weinhandlungen. 1349.26.5

F. A. Siligmüller
Würzburg.

Metallfussboden-Glanzlack,

in allbekannter Güte seit langen Jahren aus den besten Rohstoffen selbst hergestellt und darum bei einmaligem Anstrich unter allen anderen farbigen Lacken den höchsten Glanz, die größte Härte und Dauerhaftigkeit besitzend — offeriert in allen Nuancen

das Pfd. zu 50 Pfennig

Max Hofheinz, Karlsruhe,
Material- und Farbwaren,
Luisenstr. 8.

Auch kleinere Aufträge von auswärts werden mit größter Sorgfalt u. prompt ausgeführt. 1515.15.7

Vertretungen

der **Lebensmittelbranche** von tüchtigem, geachtetem Kaufmann, früherem Reisenden, gesucht. Rayon Kehl—Emmendingen. **Inkasso** kann zu **jeder Höhe** ruhig eingeräumt werden. Off. bitte an die Exp. d. Bl. zu senden unter Nr. 2255.4.4

Im Maschinenlackieren geübte

Lackierer

sowie tüchtige

Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung. 2463.3.2

Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken, Karlsruhe.

Suche zum alsbaldigen Eintritt einen tüchtigen 2430.3.2

Bauführer

auf die Dauer der Neubauten für die Künstlerkolonie Mathildenhöhe Darmstadt. Offerten mit Gehaltsangabe und Referenzen an

J. Müller, Architekt,
49 Heinrichstraße, **Darmstadt.**

8—10 tüchtige Malergehilfen

bei einem Tagelohn von 4,50 Mk. sofort nach **Köln gesucht.** Reise wird vergütet.

Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. unter Nr. 2380.3.3

Tüchtige Möbelschreiner,

auf feine Akkordarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei

Gebr. Himmelheber,
2438.3.2 Möbelfabrik.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 4. Mai 1900.
26. Vorstellung außer Abonnement
Gesamt-Gastspiel des Schauspiel-Personals des Großherzoglichen Hof- und Nationaltheaters Mannheim.

Zum ersten Male:

Wenn wir Toten erwachen.

Ein dramatischer Epilog in 3 Akten von Henrik Ibsen.

Personen:

Professor Arnold Rubek,	K. Eckelmann.
Frau Maja Rubek	Toni Wittels.
Ulfheim, Gutsbesitzer	Heinrich Götz.
Der Badeinspektor	Karl Ernst.
Eine reisende Dame	Lucie Litzl.
Eine Diakonissin	H. v. Rothenberg.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.